

Zeitschrift:	Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber:	Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band:	98 (2015)
Heft:	3
Artikel:	Der Aufstieg des arabischen Atheismus
Autor:	Caspar, Reta
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1090594

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Aufstieg des arabischen Atheismus

Der britische Journalist und Nahostkenner Brian Whitaker beschreibt in der aktuellen Nummer des *New Humanist*, wie religiöser Unglaube in den meisten arabischen Ländern verfolgt wird. Wir drucken hier eine Zusammenfassung des Artikels ab.

In Ägypten sind zwei Ministerien damit beschäftigt, einen nationalen Plan zur Eliminierung des Atheismus zu entwickeln, Saudi-Arabien hat Atheismus in seinen neuesten Antiterrorgesetzen als terroristischen Akt klassifiziert und damit offen gelegt, dass es in arabischen Gesellschaften in erster Linie darum geht, soziale und politische Abweichungen zu ahnden. In sechs arabischen Ländern – Kuwait, Katar, Saudi-Arabien, Sudan, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Jemen – wird der Glaubensabfall mit der Todesstrafe bedroht. Zwar ist in den letzten Jahren keine ausgeführt worden, aber der Vorwurf führt zu langen Haftstrafen.

Brian Whitaker hat im Laufe des letzten Jahres für sein Buch *Arabs Without God* nach den Gründen gesucht, warum Araber zu Atheisten werden. Keiner seiner Interviewpartner hat den Terrorismus als wesentlichen Faktor genannt. Wer sich vom Islam abwandte, tat es, weil er die Grundannahmen des Islam verwarf, welche von den staatlich zugelassenen Klerikern an der Schule vermittelt werden. Für die meisten war es ein langsames Abdriften über Jahre hinweg, typischerweise ausgehend von nagenden Fragen über unlogische Aspekte der Religion, die sie zuerst mit vertiefter Beschäftigung zu beantworten versuchten.

Der erste Schritt zum Nichtglauben war in den meisten Fällen die offensichtliche Ungerechtigkeit der «göttlichen Gerechtigkeit»: Eine jähzornige und manchmal irrationale Gottheit, deren Verhalten dem eines arabischen Diktators oder eines almodischen Patriarchen ähnelte, eine anthropomorphe Figur, die zufällige Entscheidungen trifft und kleinlich über die geringsten Gebotsübertretungen wacht und darauf aus ist, zu bestrafen und Ungläubige dem ewigen Höllenfeuer zu übergeben, auch wenn sie ein anständiges Leben geführt haben. Weil diese Fragen von den Lehrern und Imamen als verboten bezeichnet wurden, machten sich die jungen Menschen auf, Antworten in Bibliotheken und schliesslich im Internet zu finden.

Obwohl Frauen unter solchen Regimes alle Gründe hätten, sich aufzulehnen, gibt es nur wenige, die das wagen. Auf die grosse Mehrheit der arabischen Frauen übt das patriarchale System immer noch massiven Druck zur Konformität aus, und die populäre Assoziation von Atheismus mit amoralischem Verhalten schreckt Frauen ab, weil sie um ihre Heiratschancen bangen. Sie sind gefangen in der paradoxen Situation, dass der Glaube sie zugleich unterdrückt und sozial schützt. Deshalb wurden auch auf der Facebook-Seite «Arabische Atheisten» die Namen der weiblichen Mitglieder entfernt, um sie vor ihren Familien und vor der Gesellschaft zu schützen.

Aufgefallen ist Brian Whitaker zudem, dass wissenschaftliche Debatten über Evolution und den Ursprung des Universums für arabische Atheisten kaum eine Rolle zu spielen scheinen, zumindest zu Beginn. Ihre Zweifel beschäftigen sich weniger mit der Frage, ob es Gott geben könne oder nicht, als vielmehr mit der Frage, ob Gott in der von der Religion beschriebenen Form existieren könne.

Einige behalten einen vagen Glauben an eine Gottheit oder drücken eine Sehnsucht nach Spiritualität aus. Sie würden sich unter anderen Umständen vielleicht esoterischen Strömungen nähern, aber deren Verbreitungsmöglichkeiten sind im nahen Osten sehr gering. Die meisten muslimischen Länder akzeptieren Christentum und Judentum bis zu einem gewissen Grad, andere Religionen sind jedoch nicht zugelassen.

In Kuwait gibt es zwar Yoga-Gruppen und «Heilungs-Zentren» von Buddhisten, aber sie dürfen keine Werbung machen.

Gewisse Muslime bezeichnen sich als Säkularisten, progressive Muslime oder Reformmuslime und wollen die Religion von innen her verändern. Ghassan Abdullah von der Birzeit Universität, der sich mit den Schriften von säkularen Arabern des 20. Jahrhunderts beschäftigt hat, geht aber davon aus, dass ein hoher Prozentsatz in Tat und Wahrheit Atheisten sind und dies im Privaten auch zugeben. Sie entwickeln eine Sprache, in der geneigte Leser die offiziell nicht tolerierten Positionen verstehen können.

Das «Deen Research Center», das sich als «moderner islamischer Thinktank» bezeichnet, ist ein Beispiel einer Organisation, die mit ihrer radikalen Neuinterpretation der religiösen Schriften den Weg zum Atheismus öffnet. Das Center schreibt auf seiner Webseite: «Wir glauben an einen Gott, oder besser an eine Kraft, die ausserhalb unserer Wahrnehmung ist, die weder Form noch Position hat und weder Ziele mit dem Universum verfolgt noch wie ein Despot mit Menschen spielt. Wir glauben nicht an die Idee einer erlösenden Verehrung des Übernatürlichen.» (Dieser Text findet sich nicht auf der aktuellen englischsprachigen Seite des Centers. Anmerkung der Übersetzerin.)

Ex-Muslime kritisieren mehrheitlich die Irrationalität der religiösen Doktrin, z. B. die verschiedenen, sich widersprechenden Propheten, und stellen weniger die Frage nach der Existenz Gottes. Darin unterscheiden sich atheistische Reaktionen gegen den Islam von jenen gegen das Christentum. Während das Christentum sich stets schwertat mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, haben Muslime die Wissenschaft nicht als grundsätzliche Gefahr gesehen. Es gibt keine muslimische Parallelen zum christlichen Fall eines Galileo Galilei, im Gegenteil, Astronomie war von besonderem Interesse, da sich der Islam nach dem Mondkalender ausrichtet. Auch auf die Publikation von Charles Darwins *On the Origin of Species* 1859 reagierte die muslimische Welt damals relativ gelassen. Heute jedoch nimmt die muslimische Opposition gegen die Evolutionstheorie zu, und Schulen und Universitäten halten sich – aus Angst zu provozieren – zurück.

Im mittleren Osten ist die Gottesfrage eben nicht nur eine intellektuelle Debatte sondern – wegen der engen Verflechtung von Religion und Politik – direkt eine politische Herausforderung. Religiöse Begründungen dienen den Herrschenden oft als Kompensation für mangelnde demokratische Legitimation. Noch ist die Zahl jener, die sich von der Religion abwenden, zu klein, um eine aktuelle Gefahr für die Regimes zu bilden. Aber deren Angst ist nicht unbegründet.

Übersetzung und Zusammenfassung: Reta Caspar

Original: <https://newhumanist.org.uk/articles/4898/the-rise-of-arab-atheism>

Brian Whitaker

Arabs Without God

Taschenbuch: 210 Seiten

Verlag: CreateSpace

Independent Publishing Platform, 2014

Sprache: Englisch

ISBN 978-1501064838

**Arabs
Without
God**

Atheism and freedom of
belief in the Middle East

Brian Whitaker